

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1966-01-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

sd I 90

L 5 N 28

29. Januar 1966

Lieber Herr Fehse, -

haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 19. Dezember und die Freundlichkeit, die Sie Herrn W. Sternfeld erwiesen.

Ja, um den "Waffensegen"-Brief hat es mir leid getan. Wie um so vieles, was nicht aufgenommen werden konnte. Ich war räumlich beschränkt und hatte hundert Mal hin und her zu überlegen, wie sich die verschiedenen Themen am besten zu einem runden Ganzen fügen würden, wobei bei der ungeheuren Vielseitigkeit der etwa dreitausend Briefe, die mir vorlagen, das Literariŕche proportionell stimmig sein musste. Das war eine Sysiphusarbeit von grässlichen Ausmassen.

Es war mir eine Freude, Einblick zu nehmen in Ihren kleinen Katalog und daraus zu ersehen, ein wée stattliches Werk Ihnen mittlerweile gelungen ist. Mich machen Krankheit (ein schweres Knochenleiden) plus Arbeit seit Jahren zu einem schlechten Leser. Geht es mir einmal besser, (aber wann wird das sein) läse ich wohl gern Ihren "Romeo". Was nicht sagen will, dass ich anderes nicht gerne läse. Aber längst häuft Ungelesenes sich bei mir in ~~kümp~~ noch zu placierenden Mengen. Es ist eine Schande.

Meine Mutter erwidert Ihre Grüsse aufs beste, und ich bin mit herzlichen Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und Ihre Arbeit (aber das ist ein und dasselbe)

immer Ihre



29/04/66